

Unterredung mit Frau E n d e r s,
Hauptamtliche Mitarbeiterin im Parteibüro
Corneliusstr.
am 11. Dez. 1951.

wohnhalt München,
Türkenstr. 30 Reg. b. Barth.

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

Frau Enders ist die Tochter eines Polizeibeamten W i r t, der zusammen mit seiner Frau oft die Sprechabende im Café Neumayer besuchte, wo Hitler und Esser sprachen. Die Wirts waren begeisterte Anhänger der Bewegung, und durch den Einfluss der Eltern kam auch die Tochter zur Partei, wo sie anfangs ehrenamtlich, ab 1.1.1923 hauptamtlich in der Geschäftsstelle in der Corneliusstr. mitarbeitete, am Aufnahme schalter für Parteieintritte. Am zweiten Schalter sass Julius Schreck; ferner gehörten als ständiges Personal dem Büro an Max Mann, der allerdings durch seine Tätigkeit am VB gebunden war, Philipp Bouhler, Christian Weber; für die SA Wilhelm Brückner, Dr. Beneke (aus Dresden), Klintzsch und Wegelin, die drei aus der Brigade Ehrhardt kamen, ferner vier Stenotypistinnen. Das Parteilokal in der Corneliusstr. bestand aus drei Räumen und war schrecklich eng. Im Jahre 1923 fanden massenhafte Aufnahmen in die Partei statt, sodass die Schreibarbeiten mit den Karteikarten von Frau Enders und anderen ehrenamtlichen Mitarbeitern vielfach zu Hause gemacht werden mussten. Vier Panzerschränke waren vorhanden. Das Kassenwesen wurde ehrenamtlich durch Herrn Singer betreut; von dem späteren Reichsschatzmeister Schwarz war damals noch nichts bekannt. Ein gewisser Max Weber, ehemaliger Kommunist, guter Redner, leistete der Polizei Spitzeldienste. Weber war Homosexueller; trat als fanatischer Nationalsozialist auf und fand grossen Anklang und Vertrauen wegen seiner glänzenden rednerischen Leistungen. Er lieferte seine Spitzelberichte an Fritz Glaser, der die Überwachung der NSDAP hatte. Glaser verwarnte auch Herrn Joachim Wirt, den Vater von Frau Enders, weil er NS-Flugzettel im Polizeipräsidium verteilte. Auch Lindner, der die Arrestanstalt hatte, war begeisterter Anhänger der NS-Bewegung.

Hitlers erster Fahrer war Hauck, mit dessen Schwester Jenny Hitler ein Verhältnis hatte.

Frau Enders hob das hervorragende Gedächtnis Hitlers hervor. Eign baltische Baronin (Frau von Seydlitz?) gab viel Geld für die Partei.

Die Frau des Goldschmieds Füss begleitete Hitler ständig.

Am 9. Nov. 1923 sah Frau Enders im Parteilokal, wie Bouhler und Brückner untereinander den Inhalt der Parteikasse teilten (Devisen).

Gedächtnis-Protokoll

Gary Franz

00001

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

684/52

25-73-2

Dubletten

(Durchschriften)

15.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Unterredung mit Frau E n d e r s,
am 11. Dez. 1951.

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
Turkenstr. 30 Rgb.b. Barth.

210/52

ARCHIV

684/52

Frau Anders ist die Tochter eines Polizeibeamten W i r t, der zusammen mit seiner Frau oft die Sprechstunde im Café Neumayer besuchte, wo Hitler und Esser sprachen. Die Wirts waren begeisterte Anhänger der Bewegung, und durch den Einfluss der Eltern kam auch die Tochter zur Partei, wo sie anfangs ehrenamtlich, ab 1.1.1923 hauptamtlich in der Geschäftsstelle in der Corneliusstr. mitarbeitete, am Aufnahme schalter für Parteieintritte. Am zweiten Schalter sass Julius Schreck; ferner gehörten als ständiges Personal dem Büro an Max Amann, der allerdings durch seine Tätigkeit am Vö gebunden war, Philipp Bouhler, Christian Weber; für die SA Wilhelm Brückner, Dr. Beneke (aus Dresden), Klintzsch und Wegelin, die drei aus der Brigade Ehrhardt kamen, ferner vier Stenotypistinnen. Das Parteilokal in der Corneliusstr. bestand aus drei Räumen und war schrecklich eng. Im Jahre 1923 fanden massenhafte Aufnahmen in die Partei statt, sodaß die Schreibarbeiten mit den Karteikarten von Frau Enders und anderen ehrenamtlichen Mitarbeitern vielfach zu Hause gemacht werden mussten. Vier Panzerschränke waren vorhanden. Das Kassenwesen wurde ehrenamtlich durch Herrn Singer betreut; von dem späteren Reichsschatzmeister Schwarz war damals noch nicht bekannt. Ein gewisser Max Weber, ehemaliger Kommunist, guter Redner, leistete der Polizei Spitzeldienste. Weber war Homosexueller; trat als fanatischer Nationalsozialist auf und fand grossen Anklang und Vertrauen wegen seiner glänzenden rednerischen Leistungen. Er lieferte seine Spitzelberichte an Fritz Glaser, der die Überwachung der NSDAP hatte. Glaser verwarnte auch Herrn Joachim Wirt, den Vater von Frau Enders, weil er NS-Flugzettel im Polizeipräsidium verteilte. Auch Minde r, der die Arrestanstalt hatte, war begeisterter Anhänger der NS-Bewegung. Hitlers erster Fahrer war Hauck, mit dessen Schwester Jenny Hitler ein Verhältnis hatte. Frau Enders hob das hervorragende Gedächtnis Hitlers hervor. Eine baltische Baronin (Frau von Seydlitz?) gab viel Geld für die Partei.

Die Frau des Goldschmieds Füss begleitete Hitler ständig.

Am 9. Nov. 1923 sah Frau Anders im Parteilokal, wie Bouhler und Brückner den Inhalt der Parteikasse untereinander teilten. (Devisen).

Gedächtnisprotokoll

Gruy Fray